Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg

Bibliographische Daten

Titel:	Hans Sebald Beham
Ersteller:	Georg Karl Wilhelm Seibt
Signatur:	Amb. 8. 1463

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0 uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

festliche Manöver und die Stadt nach der Wirklichkeit aufgenommen hat. Es war dies ein Erinnerungsblatt, das gewiss viel gekauft wurde und dem Künstler Geld einbrachte.

Ganz haltlos ist Rosenbergs Meinung, dass Sebald Beham 1531 sich wieder in Nürnberg befunden habe, weil er in dem sogenannten Beham'schen Gebetbuch [1]) des Cardinals Albrecht von Brandenburg sechs Miniaturen, der Nürnberger Illuminist Nikolaus Glockenton deren zwei gemalt hat.

Am Schluss des mit künstlerischem Schmuck reich ausgestatteten Missales [2]), welches Albrecht von Brandenburg bei Nikolaus Glockenton in Nürnberg bestellt hatte, befindet sich die Inschrift: ICH NICKLAS GLOCKENDON ZU NURENBERG HAB DISSES BHUCH ILLUMINIRT UND VOLLENT IM JAR 1524.

Dass dieses Missale wirklich in Nürnberg von N. Glockenton gemalt wurde, wird ausser dieser Inschrift noch durch den von Dürer an den Kurfürsten Albrecht in Mainz gerichteten Brief [3]) bezeugt: „1523 am Freidag nach egidy. Gnedigster Her awf Churfürstlichen gned. schreiben vnd begern hab Ich E. G. befelch nach gehandelt mit dem Iluministen Nicklas Glockenthan des Mespuchs halben. Aber er hatz noch nicht gefertigt, vnd sagett mir er hett noch siben grosser materien mit sambt siben der grösten busthaben zu machen. Awch wolt er mir kein zeit stimmen wen sy fertig sölten werden. Sagett wo man im nit weiter gelt wolt schicken so müst er aws Nott Narung halben E. G. arbeit ligen lassen vnd andre arweit machen dan er hett kein zerung im haws. hab dorauf weiter nit mit Im kunnen handeln, dan des Ich In awf das höchst gepetten er wölle awf das fürderlichst doran machn“ etc.

Dagegen schrieb der Cardinal eigenhändig auf die erste Seite des Beham'schen Gebetbuchs: Anno Domini MDXXXI completum est praesens opus Sabbato post Invocavit Albertus Cardinalis moguntinus manu propria scripsit, gleichsam als Bestätigung, dass das Werk in seiner Gegenwart vollendet worden sei. Dieselbe Aufzeichnung mit demselben Datum befindet sich auch auf der ersten Seite des Glockenton'schen Gebetbuchs [4]), so dass die Vermuthung viel näher liegt, Albrecht habe die beiden Künstler nach Aschaffenburg, der Sommerresidenz der Mainzer Kurfürsten, oder nach Mainz selbst zur Ausschmückung dieser beiden Gebetbücher berufen, als die, dass der Rath zu Nürnberg Sebald Beham nach seiner zweiten Ausweisung ohne Bedenken dort wieder zugelassen habe, um so mehr als Beham sich um diese Zeit oder bald darauf in Frankfurt niedergelassen haben muss. Die berühmte Tischplatte des Cardinals, welche Beham 1534 malte und die er wegen der Darstellung des Kurmainzer Hofs und der Magdalena [5]) Rüdinger als Bathseba nur in Mainz ausgeführt haben kann, deutet sogar auf

[1] u. [2]) In der königlich bairischen Hofbibliothek in Aschaffenburg.
[3]) Reliquien von Albrecht Dürer S. 53 f.
[4]) Ebenfalls in der königl. Hofbibliothek zu Aschaffenburg.
[5]) Rosenberg nennt sie „Margaretha.“